



Richard Schärer
Mitglied der Schul-
behörde

- **das Kind im Zentrum**
- **Chancengleichheit**
- **Verbindlichkeit, Verantwortung und Vertrauen**

SP will eine bessere Schule, die das Kind ins Zentrum stellt

„Die SP fordert eine Schule, die das Kind ins Zentrum stellt. Eine Schule, die das Kind fördert, in seiner Entwicklung und in seinem Lernwillen unterstützt und es Herausforderungen meistern lässt“, erklärt Nationalrätin und SP-Vizepräsidentin Pascale Bruderer im Anschluss an eine bildungspolitische Tagung der SP Schweiz zur Volksschule. Angesichts der noch immer bestehenden Chancengleichheiten setzt sich die SP vehement und auf allen Ebenen für eine bessere Schule ein – eine zentrale Rolle spielen dabei die Frühförderung und die Einführung von Ganztageschulen.



„Die Kinder haben ein Anrecht darauf, dass Bildung nicht auf den Aspekt des Unterrichts reduziert wird, sondern als ganzheitlicher und lebenslanger Entwicklungsprozess erkannt und gestaltet wird. Deshalb setzt ein Bildungssystem, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert, auf Frühförderung und Ganztageschulen“, hält Pascale Bruderer fest und fügt bei: „Ganztageschulen sind die Volksschule der Zukunft.“ Jacqueline Fehr, Nationalrätin und Vizepräsidentin der SP Schweiz macht klar: „Wir wollen weder Lari-Fari noch Drill. Wir wollen Schulen, die Kinder individuell fördern und in ihrer Entwicklung unterstützen. Dazu braucht es Verbindlichkeit, Verantwortung und Vertrauen.“

Schulleitungen, Bildungsstandards und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sind wichtige Eckpunkte dieser Schule. Schule soll für Kinder und Lehrkräfte Lebens- und Arbeitsraum sein.



Chancengleichheiten entstehen in den ersten Lebensjahren und drohen anschliessend zementiert zu werden. Deshalb kommt der Frühförderung in der SP-Bildungspolitik eine ganz zentrale Bedeutung zu. „Wir müssen uns stärker um die ganz kleinen Kinder kümmern, denn dort werden die Weichen fürs spätere Leben gestellt“, meint Jacqueline Fehr. Nationalrat Jean-François Steiert erklärte, die SP werde sich in diesem Sinn in den Kantonen für die Ratifizierung der HarmoS-Vereinbarung einsetzen, aber auch für eine Umsetzung dieser Vereinbarung im Sinn einer echten Chancengleichheit. Dabei gehe es insbesondere darum, mit ausreichenden Mitteln im Vorschulalter und im heutigen Kindergartenalter auch und vor allem Kinder mit Lernschwierigkeiten aufs Beste auf das Erreichen der Lernziele vorzubereiten. „HarmoS setzt den Auftrag der Bildungsverfassung um, die von einer grossen Mehrheit und allen Kantonen befürwortet wurde“, sagt die Zürcher Regierungsrätin Regine Aeppli. „Die Volksschule ist eine der letzten Institutionen unserer Gesellschaft, in der die Kinder aus allen Schichten zusammen kommen. Sie ist Voraussetzung für unserer Demokratie“.